

befindet sich ein mit Klappe versehenes Schmierloch und in einer Aushöhlung des Deckels ein plüschähnlich gewebtes, baumwollenes Schmierpolster, welches die Bestimmung hat, die flüssige Schmiere aufzufangen und zu reserviren. Dieses Schmiersaugpolster wird durch den Deckel permanent gegen die Achsschenkel gedrückt, welche auf solche Weise gleichmässig geschmiert werden.

Der übrige Theil des Wagenkastens sammt Beschlägen stimmt mit dem des ersten Modelles überein. Die Spurweite beträgt 670 Mm.

Berginspection VII. Grube Heinitz-Dechen.

(Tafel X.)

Der Heinitz-Dechener Förderwagen weicht in seiner Construction wesentlich von denjenigen der meisten übrigen Gruben ab und nähert sich mehr dem englischen Typus, während die andern das deutsche Gepräge bewahrt haben. Er ist breit und kurz gedungen, der andere etwas schlanker, länger und schmaler, aber tiefer.

Bei einem Inhalte des Kastens von 0,66 Kubikmeter beträgt das Gewicht:

des Kastens mit Beschlägen etc.	194,60 Kg.,
dazu das Gewicht der zwei Achsenbüchsen mit	29,70 „
und vier Räder	42,40 „
	<u>Summa 266,70 Kg.</u>

Während ein Rahmen von Eichenholz dem eigentlichen Kasten von Tannenholz zur Stütze dient, ist der Boden mit Blech Nr. 16 der Dillinger-Blechleere bekleidet, der übrige Theil mit schmiedeeisernen Bändern zusammengehalten.

Als Schmiervorrichtung ist ein ähnlicher Apparat an den Achsen angebracht, wie er bei den Wagen der Grube Dudweiler gebräuchlich ist, und wird hier, wie dort, die consistente Schmiere mit einer Handspritze durch eine vermittelst einer Schraube zu schliessende Oeffnung in den Schmierbehälter eingespritzt.

Von den vier Rädern sind zwei abwechselnd auf der Achse fest, zwei auf derselben lose.

Die Spurweite beträgt 680 Mm.

Die Zugstange geht unter dem Bodenrahmen hindurch und ist an den Querschwellen vermittelst Schrauben befestigt.

Berginspection VIII. Grube König-Wellesweiler.

(Tafel XI.)

Der bei der Berginspection VIII in Gebrauch stehende Förderwagen besitzt einen Inhalt von 0,8 Kubikmeter und ist in dem Bodenbrette aus Eichen- und in den Seitenbrettern aus Buchenholz zusammengesetzt und vermittelst schmiedeeiserner Beschläge befestigt.

Das Gewicht des Wagenkastens mit den Beschlägen beträgt	197 Kg.,
das der Achsen	17 „
das der Räder	86 „
	<u>Summa 300 Kg.</u>

Das aus starken eichenen Bohlen zusammengesetzte Bodenbrett ist an den zwei Giebelenden pufferartig verlängert und mit eisernen Schienen bekleidet, um Stösse besser ertragen zu können, ohne sich breit zu schlagen.